

Mitteilungen des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V.

XXII. DEUTSCHER KUNSTHISTORIKERTAG AACHEN — 26.—29. September 1990

Der XXII. Deutsche Kunsthistorikertag wird vom 26.—29. Sept. 1990 in Aachen stattfinden. Er steht unter dem Generalthema „Europäische Kunst — Kunst der Nationen“. Neben den folgenden Sektionen ist noch eine sog. Offene Sektion geplant; sie bietet Platz für die Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse, die thematisch keinen Platz in einer der Sektionen finden können. Dafür erbitten wir die Referatsvorschläge vorläufig an den Ersten Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V., Prof. Dr. Dethard von Winterfeld, Kunstgeschichtl. Inst. d. Univ., Binger Str 26, 6300 Mainz, oder an den Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V., Priv.-Doz. Dr. Michael Groblewski, FG Kunstgeschichte d. TH, Petersenstr. 15, 6100 Darmstadt. Beitragsmeldungen sind bei den Sektionsleitern erbeten, und zwar bis spätestens 31. Januar 1990.

Europäische Kunstgeschichte — Kunstgeschichte der Nationen

Leitung: Thomas W. Gaetgens (Berlin), Karl Arndt (Göttingen)

Seit dem 18. Jahrhundert hat in vielen Teilen eine nationale Geschichtserfassung die Darstellung von Architektur und Bildenden Künsten bestimmt. Der Austausch von Ideen und die internationale Confraternité des artistes fanden nur insofern Berücksichtigung, als sie die ideologische Konstruktion der nationalen Kunst nicht in Frage stellten. Die Sektion soll die Geschichte der nationalen Kunstgeschichten erörtern, ihre Wirkung und gegenseitige Beeinflussung darstellen und die Grenzen nationaler Kunstgeschichtsschreibung aufzeigen.

Kontaktadressen: Prof. Dr. Thomas W. Gaetgens, Kunsthistorisches Institut der FU, Morgensternstr. 2—3, D-1000 Berlin 45; Prof. Dr. Karl Arndt, Kunstgeschichtliches Seminar der Georg-August-Universität, Nikolausberger Weg 15, D-3400 Göttingen.

Hohes Mittelalter in Italien

Leitung: Günter Urban (Aachen)

Die Sektion möchte neue Forschungen zur Baukunst und Plastik im Zeitalter der Normannen und Hohenstaufen vorstellen und diskutieren. Breitgefächert sind Beiträge zur Stadtbaukunst und Sakralarchitektur, Bauplastik und Kirchenausstattung erbeten.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Günter Urban, Lehrstuhl für Baugeschichte und Denkmalpflege der RWTH, Schinkelstr. 1, D-5100 Aachen.

Buchmalerei und Buchillustration zwischen Spätmittelalter und Renaissance

Leitung: Eberhard König (Berlin)

Nach der kurzen kodikologischen Mode vor etwa 10 Jahren setzen sich in der Buchmalereiforschung zunehmend Tendenzen durch, die Beiträge zur Geschichte des Lesens und zur Interpretation von Texten durch Buchmaler leisten wollen. Die Sektion sollte zu einer Standortbestimmung der aktuellen Forschung im deutschsprachigen Bereich

beitragen und sich insbesondere um die Funktion von Buchschmuck und Bildelementen in Handschriften und Frühdrucken kümmern. Dabei sind selbstverständlich neue Ergebnisse zur Stil- und Künstlergeschichte ebenso willkommen wie Ergebnisse zu Auftraggebern oder Arbeitsorganisationen.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Eberhard König, Kunsthistorisches Institut der FU, Morgensternstr. 2—3, D-1000 Berlin 45.

Spätmittelalter und Renaissance

Leitung: Horst Bredekamp (Hamburg), Matthias Winner (Rom)

Wenn die Renaissance trotz aller Ausgrenzungen der Kunstgeschichte in neue Gegenstandsbereiche, Epochen und Länder ihre bedeutende Rolle in der Kunstgeschichtsschreibung bewahrt hat, so liegt dies auch darin, daß in dieser Ära extreme Konflikte künstlerisch verarbeitet wurden. Ohne in einen historischen Kurzschuß zu verfallen, kann sie als ein überraschend naher Spiegel gegenwärtiger Probleme und Perspektiven gesehen werden. Die Sektion versucht, anhand weniger Oberbegriffe den Modellcharakter der Renaissance zu überprüfen. Vorschläge:

I Die „alte Unübersichtlichkeit“ oder: Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen?

Beispiele: Höfische Internationale versus städtische Konkurrenz / Nord und Süd: Ungarn als Sehnsuchtsland italienischer Künstler / Die Frage des Fortschritts: Vergleich von Skulpturen des 15. Jahrhunderts in Lübeck und Florenz / Gleiche Themen — veränderte Inhalte: Modi der Mythos-Renaissance in Italien und Burgund.

II Das Gottesbild als Projektion des neuen Menschenbildes: Leben und seine Simulation.

Beispiele: Zur Frühgeschichte der Statue als Simulacrum / Zahl und Maß als Schlüssel der Gottähnlichkeit / Bewegung und Animation als Lebensprinzip: Bewegte Kultbilder; Pygmalion; Androiden und Automaten.

III Die Spaltung des Eros und die Kunst.

Beispiele: Ästhetisierung des Nackten / Die Besessenheit des Leibes / Androgynität als idealer Urzustand / Der „dolce assalto“ / Erotik der Heiligen / Heilige Erotik.

Kontaktadressen: Prof. Dr. Horst Bredekamp, Kunstgeschichtl. Seminar der Universität, Moorweidenstr. 18, D-2000 Hamburg 13; Prof. Dr. Matthias Winner, Bibliotheca Hertziana (MPI), 28 Via Gregoriana, I-00187 Roma.

Gibt es einen „Historismus“ nationaler Formen und Schulen in der Malerei des 19. Jahrhunderts?

Leitung: Michael Bringmann (Mainz), N.N.

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob der Gedanke der Nationalstaatlichkeit in der Malerei nicht nur thematisch, sondern auch formal seinen Niederschlag gefunden hat. Über den wissenschaftlichen Wert und das Interesse an einer solchen Fragestellung entscheiden die Kenner aus den betroffenen Ländern (insbesondere Niederlande, Belgien, Frankreich, Deutschland/Preußische Rheinlande), die deshalb um schnelle sachdienliche Äußerung und Themenvorschläge gebeten werden.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Michael Bringmann, Kunstgeschichtliches Institut der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Binger Str. 26, D-6500 Mainz 1.

Naturwissenschaft, Technik und Kunst im 19. und 20. Jahrhundert

Leitung: Hans Holländer (Aachen), Michael Groblewski (Stuttgart)

Die Sektion entspricht dem vielfach geäußerten Wunsch nach Fortführung (unter erweiterter Fragestellung) der Sektion „Naturwissenschaft und Kunst im 19. Jahrhundert“ des letzten Kunsthistorikertages in Frankfurt a.M. Mehr als damals sollen das Verhältnis von Kunst (Bildende Künste und Architektur) und Technik bzw. Technologien analysiert und diskutiert werden.

Kontaktadressen: Prof. Dr. Hans Holländer, Institut für Kunstgeschichte der RWTH, Schinkelstr. 1, D-5100 Aachen; Priv.-Doz. Dr. Michael Groblewski, Institut für Kunstgeschichte der Universität, Friedrichstr. 10, D-7000 Stuttgart 1.

Kunst der 30er und 40er Jahre

Leitung: Walter Grasskamp (Aachen), Peter Gerlach (Aachen)

In den 30er Jahren spitzen sich wichtige Kontroversen, welche die Diskussion der 20er Jahre beherrscht hatten, krisenhaft zu: Nationalismus gegen Internationalismus, traditionelle gegen moderne, reine gegen engagierte, autonome gegen angewandte, monumentale gegen funktionale Kunst. Hatten diese Konflikte ihren Niederschlag in Literatur und Kunst vieler europäischer Nationen der 20er und 30er Jahre gefunden, so blieb es den Diktaturen Mussolinis, Stalins, Hitlers und Francos vorbehalten, Lösungen zu oktroyieren, wobei sich, bis auf die Ausnahme Italiens, Nationalismus, künstlerischer Traditionalismus und eine heuchlerische Rehabilitierung der „reinen“ Künste weitgehend deckten.

Die Folge dieser Attacke auf die Moderne war paradoxerweise eine endgültige Internationalisierung der europäischen Moderne, vermittelt durch die Emigration von Künstlern, Kunsthändlern und Kunstwissenschaftlern, vor allem in die USA. Die Geschichte dieser Emigration ist auch daraufhin zu betrachten, wie sich das Selbstverständnis und die Utopien der europäischen Moderne, vor allem ihre Vorstellung von angewandter Kunst, bei der transatlantischen Verpflanzung verändert haben.

Verfolgt man die Kunstentwicklung dieser Jahrzehnte in Europa selbst, so ist neben einem „Überwintern“ vieler moderner Künstler vor allem die Vollstreckung von Parolen und Ideen zu beobachten, die in den Jahren zuvor erdacht und formuliert worden waren. Forderungen nach einer „Rückkehr zur Ordnung“ (Jean Cocteau) wurden nicht nur in Deutschland bereits in den 20er Jahren erhoben. Ihre zeitweiligen oder prinzipiellen Affinitäten zum Nationalsozialismus haben das Ansehen der konservativen Gegenmoderne nachhaltiger gemindert als Koalitionen moderner Künstler mit dem Faschismus das Ansehen der Moderne. Eine Kartographie der durchaus verwirrenden kulturpolitischen Frontverläufe dieser Jahrzehnte wäre ein notwendiger und vertretbarer Schritt auf dem Wege zu einer „Historisierung“ der europäischen Kunst der 30er und 40er Jahre. Maßstab der Rekonstruktion und Diskussion könnte die wegweisende Ausstellung „Die Axt hat geblüht...“ der Kunsthalle Düsseldorf sein.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Walter Grasskamp, Hauptstr. 19, D-4416 Everswinkel-Alverskirchen; Prof. Dr. Peter Gerlach, Inst. f. Kunstgeschichte d. RWTH, Schinkelstr. 1, D-5100 Aachen.

Konvention und Innovation in der spanischen Kunst

Leitung: Hendrik Karge (Kiel), Michael Scholz-Hänsel (Marburg), Martin Warnke (Hamburg)

Es charakterisiert den Gesamtentwurf der spanischen Kunstgeschichte, daß sich aus einer dichten Masse unauffälliger, konventioneller Kunstproduktion plötzlich und unverhofft ein hochorigineller, innovativer Ausbruch ergibt, der unerklärlich zu sein scheint. Das Phänomen gibt es wohl überall, doch in Spanien zeigt es sich besonders scharf deshalb, weil die Konventionen immer durch besonders starke gesellschaftliche Kräfte gestützt wurden. Oder ist unser Blick auf Spanien voreingenommen und hat mögliche Differenzierungen noch nicht wahrgenommen?

Die Sektion möchte in sechs Beiträgen aus mittelalterlicher und neuzeitlicher Kunst die möglichen Wechselbeziehungen zwischen dem Beharren in Konventionen und innovativen Impulsen untersuchen.

Kontaktadressen: Prof. Dr. Martin Warnke, Kunstgeschichtliches Seminar der Universität, Moorweidenstr. 18, D-2000 Hamburg 13; Dr. Hendrik Karge, Kunsthistorisches Institut der Universität, Olshausenstr. 40, D-2300 Kiel. Dr. Michael Scholz-Hänsel, Zur Hainbuche 2A, D-3550 Marburg-Moischt.

Orient — Europa

Leitung: Jorinde Ebert (Würzburg)

Die Sektion, ausgerichtet von der Sektion Kunst und Archäologie der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, unternimmt es, das Generalthema des Kunsthistorikertages vom außereuropäischen Standpunkt her brennpunktartig zu ergänzen.

Kontaktadresse: Dr. Jorinde Ebert, Oberer Geisselring 16, D-8701 Lindelbach.

Der Aachener Dom — seine Ausstattung und Probleme der Erhaltung

Leitung: Ernst-Günther Grimme (Aachen)

Kontaktadresse: Prof. Dr. Ernst-Günther Grimme, Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstr. 18, D-5100 Aachen.

Kunst — Markt — Sammeln

Leitung: Dieter Ronte (Hannover), Stephan Zilkens (Köln)

Die Sektion untersucht ein aktuelles Thema: Kunst als Aktie, Kultur als Investment einerseits und die hehre Ästhetik des Artefakts andererseits; Privatkapital und die mageren Budgets der öffentlichen Hand; Kunst als gesellschaftlicher Auftrag oder privates Eigentum.

Kontaktadressen: Dr. Dieter Ronte, Museum Moderner Kunst, Palais Liechtenstein, Fürstengasse 1, A-1090 Wien; Dr. Stephan Zilkens, Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, Gereonstr. 43—65, D-5000 Köln 1.

Museum als Baudenkmal

Leitung: Wolfgang Becker (Aachen)

Die Einrichtung von Museen in Baudenkmalern, v.a. Industriebauten des 19. und 20. Jahrhunderts (London, Liverpool, Prag, Aachen etc.), gibt Anlaß, das Material zu sich-

ten, Probleme aufzuwerfen und zu diskutieren:

- Musealisierung von Zweckbauten
- Einhaltung von Sicherungs- und Konservierungsstandards
- Einhaltung von Präsentationsstandards etc.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Wolfgang Becker, Neue Galerie — Sammlung Ludwig, Postfach, D-5100 Aachen.

Kunstwissenschaft — Geschlechterverhältnisse

Leitung: Daniela Hammer-Tugendhat (Wien), Alexandra Pätzoldt (Marburg)

Kontaktadresse: Dr. Daniela Hammer-Tugendhat, Hochschule für angewandte Kunst, Oskar-Kokoschka-Platz 2, A-1010 Wien.

Varia

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Colonia Romana II. 1987. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln e. V. Redaktion: Roswitha Neu-Kock. Beiträge u. a. Rüdiger Müller, Vaterunser in Stein. Die Kirche St. Aposteln; Jörg Poettgen, Das spätgotische Geläute von St. Aposteln. Ein unbekanntes Werk des Kölner Meisters Johann von Andernach; Bernd Ernsting, Das Bildfenster der Josef-Könn-Aula an St. Aposteln; Peter Springer, Rückkehr zum Vorbild. Die Domvollendung und die Wiederherstellung der romanischen Kirchen Kölns im 19. Jahrhundert; Roswitha Neu-Kock, Geträumte Wirklichkeit. Herwig Zens malt romanische Kirchen; Reinhold Mißelbeck, Die romanischen Kirchen gesehen von August Sander und Karl Hugo Schmözl. Ein Vergleich; Werner Strodthoff, Kirchplätze; Hiltrud Kier, Wiederaufbau des Bayenturmes in Köln; Günter Leitner, Die neuen Chorfenster von St. Severin. Ein Beitrag zur alten und neuen Chorausstattung. Köln, Greven 1987. 100 S. mit zahlr. Abb., davon 7 in Farbe. DM 49,80 (für Vereinsmitglieder kostenlos).

Colonia Romana III. 1988. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln e. V. Redaktion: Roswitha Neu-Kock. Beiträge (überwiegend zu St. Maria im Kapitol) von: Matthias Kitschenberg, Otmar Schwab, Hans Erich Kubach, Wolfgang Stracke, Christa Schulze-Senger, Felicia Broscheit, Ulrike Bergmann, Gerhard Schneider, Brigitte Lymant, Harald Kümmerling, Sabine Czymmek, Peter Springer. Köln, Greven 1988. 159 S. mit zahlr. s/w u. Farbabb. DM 45,—.

Der dritte Kommentar Lorenzo Ghibertis. Naturwissenschaften und Medizin in der Kunsttheorie der Frührenaissance. Eingeleitet, kommentiert und übersetzt von Klaus Bergdolt. Weinheim, VCH, Acta Humaniora 1988. 688 S., 62 s/w Abb. DM 298,—.

Das Buch der vier Evangelien. Kölns karolingische Evangelienbücher. Begleitheft von Anton von Euw zur Ausstellung des Schnütgen-Museums, Köln, 7. 4.—9. 7. 1989. Kölner Museums-Bulletin, Berichte und Forschungen aus den Museen der Stadt Köln, Sonderheft 1/1989. 53 S. mit zahlr. s/w u. Farbabb. Einzelpreis DM 6,—; Jahresabonnement (4 Hefte und Sonderhefte) DM 30,—.

Sommerreisen til Vejby 1843. J. Th. Lundbye og P. C. Skovgaard. Ausst. Kat. Statens Museum for Kunst, Kopenhagen, 1. 3.—4. 6. 1989. 95 S. mit zahlr. s/w u. Farbabb. 75.00 DKK.

Geschichte und Kultur der Juden in Bayern. Aufsätze. Hrsg.: Manfred Tremel, Josef Kirmeier unter Mitarbeit von Evamaria Brockhoff. Haus der Bayerischen Geschichte. Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur, Nr. 17/88. München/New York/London/Paris, Saur 1988. 614 S. mit zahlr. s/w Abb.